



Sonderausgabe:

INFOBLATT 1/2023 mit Jahresbericht 2022

- ◀ Verabschiedung Claire Glauser
- ◀ Einstand Christian Keller
- ◀ Alijah aus der Ukraine

Liebe Freunde und Spender von RETO – Return Organisation

Es freut mich, euch einen etwas ausführlicheren Infobrief 1/2023 zu präsentieren. Am 7. Januar hat die Leitungsübergabe von Claire Gluser an mich in einer gottesdienstlichen Feier in der Stiftung Schleife in Winterthur mit rund 100 Teilnehmern stattgefunden. Dazu sind Freunde aus ganz verschiedenen Landesteilen der Schweiz wie auch aus dem süddeutschen Raum gekommen. Es gab Vorträge von Claire Gluser, von Thomas Bänziger, der zusammen mit seiner Frau Katharina die theologisch/pastorale Leitung der Stiftung Schleife und zugleich die Leitung der Schleife Gemeinschaft innehat, sowie von mir. Von der Übergabefeier wird es nächstens ein Video auf unserer Website geben (www.reto-return.ch/aktuell). Darauf sind auch verschiedene Gruss- und Dankesworte zu sehen, die alle sehr inspirierend sind.

So ist es mir ein Privileg, dass ich auf der vielfältigen Arbeit, die Claire Gluser in den fast 27 Jahren für RETO geleistet hat, aufbauen darf – mit einem grossen Beziehungsfeld in der Schweiz, in Österreich, in Deutschland und anderen Ländern sowie selbstverständlich den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vor Ort in der Ukraine, in Russland, Israel, Kasachstan und Usbekistan. Dazu darf ich auf die Unterstützung des Vorstandes zählen, in dem einige schon sehr lange mitwirken.

In dieser Sonderausgabe dürft ihr euch auf die Vorträge von Claire Gluser und von mir bei der Übergabefeier freuen. Ich wünsche euch eine spannende Lektüre!

Christian Keller

Claire Glauser

◀ Gründerin und ehemalige Leiterin

Dr. med. Claire Glauser war von 1996 bis 2022 Leiterin des Hilfswerks RETO – Return Organisation.

Seit 1991 setzt sie sich für die Rückführung von Juden nach Israel ein.



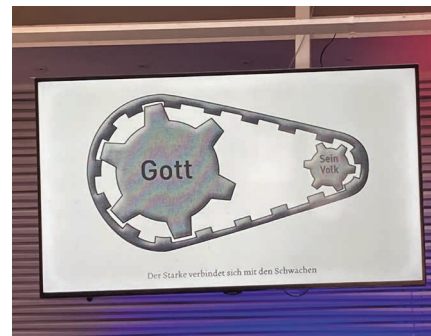
Übergabefeier am 7. Januar 2023

Ich beginne mit einem Geschichtlein, einem Gleichnis:

Eine Mutter sagte an einem Morgen zu ihrem kleinen Kind: Heute gehen wir einkaufen. Sie nimmt ihre grosse Tasche und ein Rucksäcklein und sie gehen in den Supermarkt und füllen den Einkaufswagen. Nach der Kasse packt die Mutter einige der Sachen ins Rucksäcklein und sagt: das darfst Du jetzt nach Hause tragen. Das Kind geht mit grossen Schritten und geradem Rücken neben der Mutter her, strahlt über das ganze Angesicht und freut sich. Dieses Kind ist der Reto. Gott hat uns nach der furchtbaren Kirchengeschichte der letzten 2000 Jahre erlaubt, auch noch einige Juden nach Hause zu tragen. Wir sind dankbar und freuen uns.



Die Alijah ist ein sehr wichtiges Anliegen für Gott. Er lässt es geschehen, nicht wegen Israel, sondern wegen seines heiligen Namens. Die Welt soll erkennen, dass Gott sein Volk zerstreuen und nach Jahrtausenden wieder einsammeln kann. Gott sagt: «Ich hole sie zurück.» Und Er hat uns erlaubt, dass wir Ihm dabei helfen dürfen. Er hat in den letzten 27 Jahren 51'327 Leute ins Rucksäcklein von RETO hineingelegt. Dafür danken wir Ihm. Wer mitarbeiten will, muss mit Gott zusammenarbeiten. Dann ist es leicht. Gott hat die Verantwortung, ich gehe mit Ihm. Zwei Bilder sollen uns das verdeutlichen: Die zwei Zahnräder und der Keilriemen. Oder das Füllen, das unbeschwert neben dem Zugpferd mitläuft.



«Mit Gott zusammenarbeiten. Gott hat die Verantwortung, ich gehe mit Ihm.»

Heute geht die RETO-Geschichte in eine neue Phase mit dem neuen Leiter Christian Keller. Er ist nicht der Sohn von Geri Keller und ist auch mit unserem Kassier Felix Keller nicht verwandt.

Wird es für RETO noch Arbeit geben? Es sind zurzeit gut 7 Millionen jüdische Menschen in Israel. Die konservativste Schätzung ist, dass es insgesamt 15 Millionen Juden auf der Welt gibt. Ich denke, es werden eher 20 Millionen sein. Es müssen also noch sehr viele zurückkommen und es gibt auch für RETO noch viel Arbeit, auch wenn nicht alle Juden Hilfe brauchen. Ob alle nach Israel zurückgekehrt sind vor der Wiederkunft von Jesus, ist nicht ganz sicher. Aber Gott hat gesagt: «Ich werde keinen zurücklassen» (Ez. 39,28). Das wird aber eng werden in Israel! Tatsächlich. Sach. 10,10 sagt: «Gott wird sie zurückführen ... und es wird nicht genug Platz für sie da sein». Deshalb werden in Israel jetzt viele Hochhäuser gebaut.

Christian Keller hat reiche Lebenserfahrung hinter sich und hat sich bei RETO gut eingearbeitet. Wir wünschen ihm gutes Gelingen und eine treue Mitarbeiterschaft. Kürzlich hat er von einer Freundin von mir, die prophetische Gaben hat, ein ermutigendes Wort erhalten: Jes. 43,4: «Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker.»



Salbung des neuen Leiters Christian Keller.

Christian Keller

◀ Neuer Leiter

Christian Keller ist nach 1 ½ Jahren Ein-
arbeitszeit durch Claire Glauser seit
01.01.2023 der neue Leiter vom Hilfs-
werk RETO – Return Organisation.

Er ist seit 1979 mit Israel und
dem jüdischen Volk verbunden.



Übergabefeier am 7. Januar 2023

Ich beginne mit einem Abschnitt aus Ezechiel 11,14–20 nach der jüdischen Übersetzung von Martin Buber und Franz Rosenzweig:

«Seine Rede geschah zu mir, es sprach:
Menschensohn, um deine Brüder, deine
Brüder, die mit dir verschleppten Männer
und das Haus Israel allsamt, von denen
die Insassen Jerusalems gesprochen
haben: Fern sind sie nun IHM geworden,
uns ists zu Erbe gegeben, das Land! –
darum sprich: So hat mein Herr, ER,
gesprochen: Ja, unter die Weltstämme habe
ich sie entfernt, und ja, in die Länder
habe ich sie versprengt, nur noch ein we-
niges wurde ich ihnen zum Heiligtum in
den Ländern, wohin sie gekommen sind,

– darum sprich: So hat mein Herr, ER, gesprochen: Aber ich hole euch zuhauf aus den
Völkern, aber ich sammle euch aus den Ländern, wohin ihr versprengt worden seid,
ich gebe euch den Israelsboden. Dorthin sollen sie kommen, hinwegräumen sollen
sie daraus all seine Scheusale, alle seine Greuel. Ich gebe ihnen ein einiges Herz,
einen neuen Geist gebe in ihre Brust ich, das Steinherz räume ich aus ihrem Fleisch,
ich gebe ihnen ein Fleischherz: damit sie in meinen Satzungen gehn, meine Rechts-
geheisse wahren, sie tun. Sie sollen mir werden zum Volk und ich, ich werde ihnen
zum Gott.»

Dieser Bibeltext enthält verschiedene Verheissungen Gottes an sein Volk: Zum einen
ist ihnen das Land Israel zum Erbe gegeben. Der Herr wird sie zuhauf aus den Völkern



holen und ihnen den Israelsboden geben. Zum anderen wird er ihnen ein einiges Herz
geben, einen neuen Geist und ein Fleischherz. Und auch die Liebe des himmlischen
Vaters kommt darin zum Ausdruck: Sie sollen ihm zum Volk werden und er wird ihnen
zum Gott.

Eine meiner Lieblingspassagen in der Bibel steht in Epheser 2,11–22, wo es um die
Versöhnung zwischen Juden und Nichtjuden geht. In Vers 15 schreibt Paulus, dass es
das Ziel von Christus war, Juden und Nichtjuden durch die Verbindung mit ihm selbst
zu EINEM neuen Menschen zu machen und auf diese Weise Frieden zu schaffen.

Der wichtigste Auftrag von RETO bleibt auch nach der Leitungsübergabe bestehen –
ärmeren Juden in der früheren Sowjetunion zu helfen, in ihr Heimatland nach Israel
einzuwandern. Von mir selber kann ich sagen, dass ich zwei Herzhälften habe. Einer-
seits das Soziale – die Arbeit und das Leben mit Drogenabhängigen, mit psychisch
Kranken und die Integration von erwerbslosen Menschen; andererseits Israel und
meine Beziehung zum jüdischen Volk. Auch David Ben Gurion, der erste Staatspräsi-
dent von Israel, der Anfang des 20. Jahrhunderts aus Polen in das damalige Palästina
eingewandert ist, hatte zwei Herzhälften. Einerseits war er Zionist und hat zeit seines
Lebens auf seinen Reisen viele Juden aufgerufen, nach Erez Israel zurückzukehren;
andererseits hatte er ein grosses Herz für die ärmere Schicht und sozial benachtei-
ligte Menschen.

Ich bin seit 44 Jahren mit Israel und dem jüdischen Volk verbunden. Als neuer Leiter
von RETO möchte ich verschiedene Kontakte im In- und Ausland (ebenso in Israel) in
die Arbeit miteinbeziehen. Ich werde mit verschiedenen christlichen und jüdischen
Organisationen (auch ausserhalb der Israelwerke Schweiz) zusammenarbeiten und
versuchen, RETO in 1-2 anderen Ländern der früheren Sowjetunion auszubauen.



Rund 100 Teilnehmer in der Stiftung Schleife.



Claire und vielen anderen war es immer wichtig, die Liebe zum jüdischen Volk und zu Israel den nachfolgenden Generationen, sprich den jüngeren Menschen, weitergeben! Ich bin Claire sehr dankbar für all die Beziehungen, die sie in den Jahren aufgebaut hat. Dieses Beziehungsnetz möchte ich weiter ausbauen und Kontakte zu reformierten Gemeinden, zur katholischen Gemeindeerneuerung im In- und Ausland, zu Freikirchen sowie in Israel herstellen. Ich suche noch weitere Vorstandsmitglieder und werde auch einen neuen Gebetskreis aufbauen; dieser ist in Vorbereitung. Die Unterstützung der Mitarbeiter, die vor Ort für RETO arbeiten, ist mir ein wichtiges Anliegen. So werde ich in diesem Jahr zuerst in die Ukraine reisen, dann nach Israel und später auch nach Russland. Im Spätherbst werde ich eine Vortragsreise nach Österreich unternehmen, wie es Claire viele Jahre gemacht hat.

Claire und ich haben miteinander abgemacht, dass wir uns monatlich einmal treffen werden und sie mich als Beraterin und Mentorin unterstützen wird. Auch wird sie uns als Botschafterin für RETO erhalten bleiben. Der Vorstand wird Claire als Ehrenmitglied ernennen und sie wird weiter an Israeltagungen teilnehmen. Wir haben mit Claire zusammen beschlossen, dass die Bestellungen für ihre Arbeitshefte «Israel Alef-Kurs» und «Verbunden mit der Wurzel Israel» über Claire privat laufen, sie aber auf der Website von RETO bleiben. Noch kurz zur Website von RETO: Wir haben zum Teil Änderungen vorgenommen und weitere werden folgen. Seid im Moment bitte etwas nachsichtig mit uns, wenn das Ganze noch ein wenig «holprig» daherkommt!

Was die Situation in der Ukraine betrifft: Ich habe im Infobrief 4/22 über meine Reise im September dorthin berichtet. Im letzten Vierteljahr sind viele weitere Olim nach Israel eingewandert, darunter zahlreiche ältere Menschen. An Weihnachten habe ich mit dem Leiter in der Ukraine telefoniert. Wir müssen uns vorstellen, dass es im Winter in der Ukraine kälter ist als bei uns in der Schweiz. Da die Russen zudem viele Elektrizitätswerke zerstört haben, wollen viele die Ukraine verlassen und möglichst noch vor dem Chanukka-Fest in Israel ankommen.

In den Haushalten fällt aktuell häufig die Strom- und Wasserversorgung sowie das Internet aus, und so werden die Leute kreativ. Unsere Mitarbeiter und ihre Familien bewahren z. B. die Lebensmittel draussen auf dem Balkon auf und haben batteriebetriebene Lampen und Kerzen gekauft. Bis heute durften sie alle Gottes Schutz erleben, wofür wir sehr dankbar sind. Unsere Mitarbeiter denken, dass es nach Kriegsende, wenn auch Männer zwischen 18-60 Jahren auswandern können, eine grosse Welle geben wird und viele Familien Alijah machen und nach Israel zurückkehren werden.

In Russland ist die Lage sehr angespannt. Eine Mitarbeiterin hat uns in einer Mail geschrieben, dass es zurzeit gefährlich ist, Berichte von Olim zu veröffentlichen oder Fotos zu machen. Die Mitarbeiterinnen in Russland brauchen unsere Gebete!



Einsegnung durch das Schleife Team.



... Hans-Peter Lang, Gründer und ehemal. Leiter der Stiftung Wendepunkt.



Maya Amrein am Piano und Schleife-Musiker.



Dankesworte u. a. von Sue Haueter
Leiterin von VOLVIERON DEL SUR,
dem Alijah-Hilfswerk in Lateinamerika ...



◀ Weitere Fotos
und ein Artikel der
Übergabefeier gibt es
in der IDEA-Ausgabe
1/23, nachzulesen auf
unserer Website:

[www.reto-return.ch/
aktuell](http://www.reto-return.ch/aktuell).



... und Lydia Morf von der ICF Israel-Gruppe,
die bei der Gründung vor 26 Jahren dabei war.

RETO – Return Organisation

JAHRESBERICHT 2022

Die Einwanderung in Israel

Der Einfall der Russen in die Ukraine am 24. Februar 2022 hat RETO sehr betroffen. Nicht nur, weil wir in beiden Ländern arbeiten, sondern auch, weil die Ukraine seit Jahren unsere höchsten Ausreisezahlen aufweist. In der Ukraine wurden alle wehrfähigen Männer rekrutiert. Dann wurde für alle 18-60 jährigen Männer der Grenzübertritt ins Ausland verboten und damit auch die Rückwanderung nach Israel. Wir haben dennoch wieder sehr viele Ausreisen in der Ukraine, das Jugendprogramm hat auch dieses Jahr viele Junge nach Israel gebracht und alte Leute und Mütter mit Kindern. Da keine Flugzeuge mehr aus der Ukraine abfliegen können, gehen viele mit dem Bus nach Kischinev, der Hauptstadt von Moldawien, und fliegen so nach Israel. Die Frau eines Mitarbeiters von uns hat regelmässig die Ausreisenden in Kischinev aufgesucht und ihnen Hilfe übergeben. Man muss also die Ausreisen aus der Ukraine mit denen aus Moldawien zusammenzählen, was ca 2000 Ausreisende aus der Ukraine ergibt. Das ist ein Spitzenwert.

Ein neues Problem ergab sich, da wir wegen der Sanktionen keine Geldbeträge mehr nach Russland senden konnten. Bis heute ist das schwierig. Einmal konnte ein Mitarbeiter von uns Geld aus Südkorea überweisen.

In Israel sind bis Ende November 70'000 Einwanderer aus 95 Ländern eingetroffen. Deshalb wird in Israel sehr viel gebaut, besonders Hochhäuser. Das ist gut so wegen des beschränkten Bodens, aber auch weil sich Israelis in Hochhäusern sicherer fühlen. Es ist auch bemerkenswert, dass jetzt viele ältere Leute sich zur Einwanderung entschliessen, die das vor dem Krieg nicht vorhatten. Es gibt aber auch jüdische Frauen mit Kindern, die sich in einem Dorf in der Westukraine verstecken und auf ihre Männer warten. Man rechnet damit, dass nach dem Krieg sehr viele Ukrainer einwandern werden.

Die RETO-Arbeit 2022

Unter den erschwerten Bedingungen wurde 2022 die Retoarbeit weitergeführt und hat **3'013** Auswanderern geholfen nach Israel zu kommen. Diese Anzahl ist bedeutend höher als 2021 mit 1787, hat aber die frühere Auswanderung (2019) mit 3500 noch nicht ganz erreicht. Im Ganzen hat RETO seit 1996 **51'327** Menschen helfen dürfen, zurückzuwandern. Typischerweise sind viele aus einem anderen Land abgeflogen, als sie ursprünglich herkamen.

Die Einwanderer kamen 2022 aus: (Vorjahr)

Ukraine	1258	(993)
Moldawien	913	(184)
Russland	383	(215)
Usbekistan	217	(183)
Kasachstan	172	(212)
Weissrussland	30	(-)
Kirgisien	21	(-)

Die RETO-Arbeit im Westen

Während des ganzen Jahres haben die Leiterin von RETO (Claire Glauser) und der zukünftige Leiter (Christian Keller) zusammengearbeitet. Dieser hat im Sommer auch Israel besucht und die Retoarbeit dort kennengelernt. Dann reiste er zwei Wochen mit unseren einheimischen Mitarbeitern durch die kriegsbedrohte Ukraine und hat viel erlebt. Die Tochter eines unserer Mitarbeiter studiert englisch und so war die Sprache kein Problem. Im Oktober reisten wir zu zweit nach Österreich und haben in zehn Tagen zehn Mal in Oberösterreich und Wien gesprochen.

Vier Israel-Gebetstage haben wir im Kafimüli in Oberwinterthur angeboten. Diese Gebetstage (Informiert für Israel beten) werden 2023 weitergeführt (11.3./ 10.6./ 9.9./2.12.) und sind nicht mehr unter RETO.

Dank an die Spender

Alles, was wir tun durften im vergangenen Jahr, wurde durch die Unterstützung unserer Spender ermöglicht. Wir möchten ihnen allen sehr herzlich dafür danken. Wie Sie sehen, geht RETO im neuen Jahr unter einer neuen Leitung weiter. Der neue Leiter ist ein Mann des Gebetes und war jahrelang in leitender Stellung in christlichen Sozialwerken tätig und hat auch persönliche Erfahrungen in einem Kibbutz in Israel gesammelt.

Die Übergabe von Reto an Christian Keller

Ab 1.1. 2023 ist Christian Keller der Leiter von RETO – Return Organisation.

Das Büro befindet sich an der **Eidbergstr. 32, 8405 Winterthur.**

Er hat auch die e-mail-Adresse übernommen: **reto.ro@bluewin.ch.**

Eine Übergabefeier fand am 7. Januar 2023 in der Stiftung Schleife, Winterthur statt. Christian Keller hat auch den Platz für RETO bei den Israel-Werken Schweiz (IWS) angetreten. RETO hat weiterhin eine Website: **www.reto-return.ch**

Claire Glauser

RETO – Return Organisation

JAHRESBERICHT 2022

Finanzen

	EUR	CHF
Ertrag		
Spenden CH		171'254.89
Spenden A	11'246.00	11'105.43
Spenden D	6'445.00	6'364.44
Andere Einnahmen		6'969.98
Total Ertrag		195'694.73
Aufwand		
Ausreisehilfe: Ukraine		107'940.20
Russland		21'962.10
Israel (inkl. Zentralasien)		62'128.80
Zwischentotal		192'031.10
Patenschaften		1'200.00
Porti und Spesen		4'330.67
Büromaterial		2'556.25
Werbung		4'150.60
Abschreibungen		5'000.00
Reisespesen		1'715.92
Diverse Ausgaben		727.15
Wechselkursverlust		17'499.95
Total Aufwand		229'211.64
Aufwandüberschuss		-33'516.91
Eigenkapital 1.1.2022		304'639.78
Eigenkapital 31.12.2022		271'122.87

Felix Keller

Im RETO-Vorstand arbeiteten bis Ende 2022 mit:



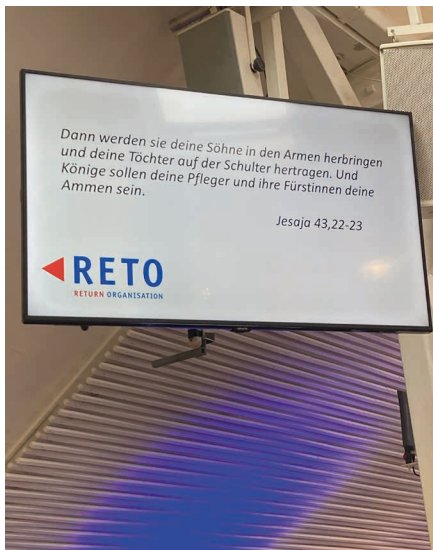
von links nach rechts: Regula Lustenberger, Winterthur; Felix Keller, Ricketwil (Kassier); Marlies Eugster, Winterthur; Daniel Schibli, Kaltenbach; Christian Keller, Winterthur (Leiter ab 1. Januar 2023); Claire Glauser, Winterthur (Leiterin).

Was des einen Freud, ist des andern Leid

Was die Situation in der Ukraine betrifft, hören die Alarme nicht auf. Es gibt ständig Strom-, Wasser- und Internetausfälle. Ausserdem funktionieren die Tankstellen nicht, solange ein Alarm andauert; das heisst, das Betanken eines Autos ist ebenfalls ein Problem. Viele jüdische Menschen wollen in ihr Heimatland Israel zurückkehren; darunter auch viele Familien, die in Wartestellung sind, da die Frauen nicht ohne ihre Ehemänner, Söhne oder Brüder gehen wollen. Es gilt ja noch immer das Verbot, dass Männer zwischen 18-60 Jahren die Ukraine nicht verlassen dürfen.

Die Situation in Russland ist ebenso angespannt. Ein Gerichtsurteil, das die Arbeit der Jewish Agency in Russland verbieten soll, steht noch aus. Die Jewish Agency kümmert sich um die Einwanderung von jüdischen Menschen aus aller Welt nach Israel. So müssen auch die Mitarbeiterinnen von RETO bei ihrer Arbeit sehr vorsichtig sein.

In Israel angekommen ist es für die neuen Einwanderer nicht leicht, sich zurechtzufinden. Sie müssen sich in dem teuren Land, in dem die Inflation darüber hinaus so schnell steigt wie seit Jahren nicht mehr, auf Wohnungs- und Arbeitssuche begeben und die Sprache lernen. Dazu kommen vor allem bei älteren Menschen noch gesundheitliche Probleme dazu. Darum sind wir froh, dass wir in Israel eine Mitarbeiterin vor Ort haben, die sich um die vielen Anliegen der neuen Einwanderer kümmert.



Jesaja 43, 22-23, Dr. theol. Thomas Bänziger spricht über die Alijah.

◀ Vortrag von Thomas Bänziger kann man im Video auf unserer Website nachschauen: reto-return.ch/aktuell.

Voranzeigen

Israel Gebetstag Winterthur

Sa 11. März 2023,
Seminarraum über Kafimüli,
beim Bahnhof Oberwinterthur.
10.00 bis 16.00 Uhr, Picnic mitbringen.

Sederabend von RETO

Grün-Donnerstag, 6. April 2023,
im Mülisaal der GvC,
ab 18.00 Uhr.
Anmeldung unbedingt erforderlich:
claire.glauser@bluewin.ch

IWS-Gebetstag

Samstag, 1. April 2023,
im EGW Bern.



Kontaktadresse

Christian Keller
Eidbergstrasse 32
CH-8405 Winterthur
Telefon +41 (0)76 206 09 25

Konten

Schweiz

RETO - Return Organisation
Postcheckkonto:
IBAN: CH86 0900 0000 8733 6671 3
Bank UBS, 8400 Winterthur:
SWIFT: UBSWCHZH80A
IBAN: CH550025725757163640R

Deutschland

Sparkasse Hochrhein in Jestetten.
SWIFT: SKHRDE6W
IBAN: DE17684522900006807622

Österreich und andere EU-Länder

Die Überweisung aus Österreich und andern EU-Ländern auf das RETO - Return Organisation-Konto in Deutschland ist gratis. Wir bitten um Adressangabe.

www.reto-return.ch

«Dann werden sie deine Söhne
in den Armen herbringen
und deine Töchter auf der Schulter hertragen.
Und Könige sollen deine Pfleger
und ihre Fürstinnen deine Ammen sein.»

Jesaja 43,22-23



www.reto-return.ch